

Betriebliche Alkoholprävention in einer dynamischen Arbeitswelt

Fachforum: Aktivieren, beruhigen, enthemmen? –
Doping und Sucht in einer dynamischen Arbeitswelt

Dachverband der Sozialversicherungsträger - AT

Martin Block

Was erwartet Sie



Fakten: Verbreitung, Auswirkungen & Grenzen



Kontext: Dynamische Arbeitswelt



Exkurs: Psychische Erkrankungen und Alkoholkonsum



Betriebliche Alkoholsuchtprävention: Grundlagen und Ansätze



Aktivitäten der Sozialversicherung: Ausgewählte Beispiele



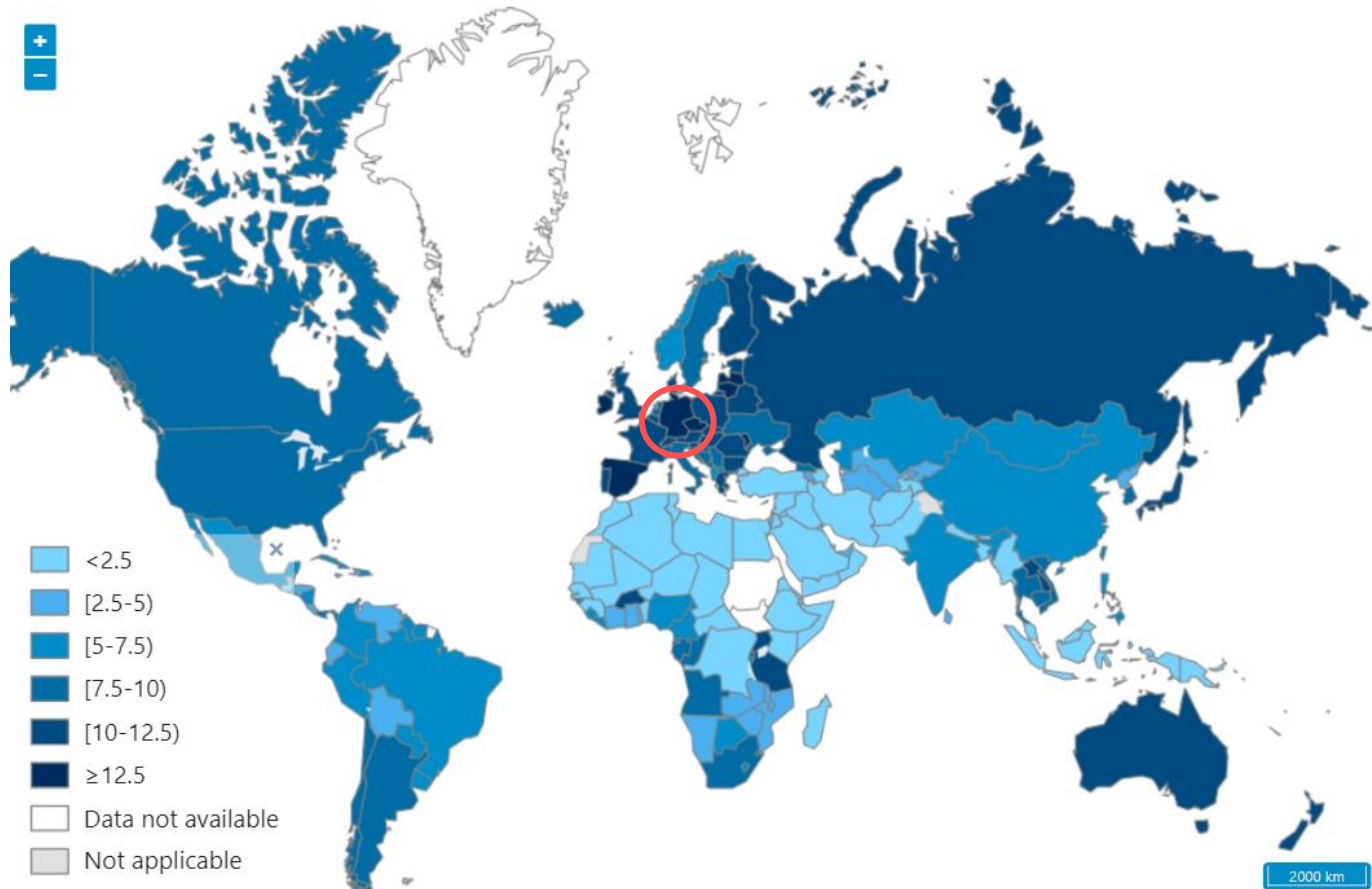
Ihre Fragen

Fakten Verbreitung, Auswirkungen & Grenzen

Alkoholkonsum in den OECD-Ländern

Liter Reinalkohol pro Jahr 2019

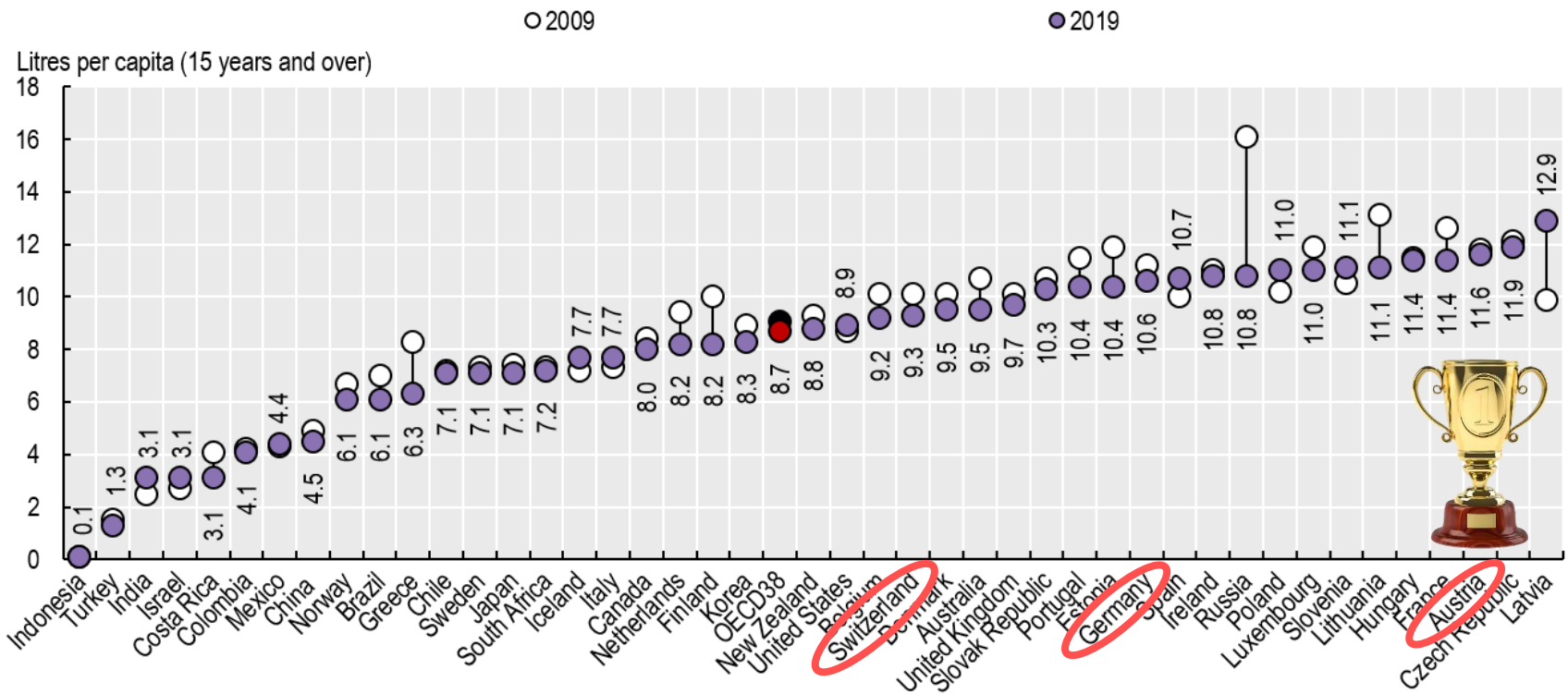
[https://www.who.int/data/gho/data/indicators/indicator-details/GHO/total-\(recorded-unrecorded\)-alcohol-per-capita-\(15-\)-consumption](https://www.who.int/data/gho/data/indicators/indicator-details/GHO/total-(recorded-unrecorded)-alcohol-per-capita-(15-)-consumption)



Alkoholkonsum in CH, DE und AT

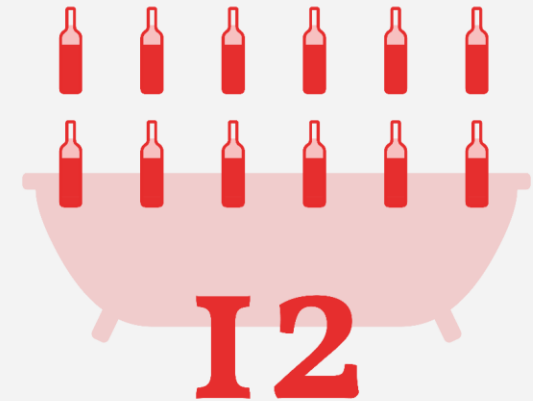
Liter Reinalkohol pro Jahr 2019

[https://www.who.int/data/gho/data/indicators/indicator-details/GHO/total-\(recorded-unrecorded\)-alcohol-per-capita-\(15-\)-consumption](https://www.who.int/data/gho/data/indicators/indicator-details/GHO/total-(recorded-unrecorded)-alcohol-per-capita-(15-)-consumption)



Alkoholkonsum in Österreich

- 1 Million Österreicherinnen und Österreicher haben ein problematisches Trinkverhalten
- 5 % der Bevölkerung ab 15 Jahren gelten als alkoholabhängig (2,5 % Frauen und 7,5 % Männer)
- Das sind ungefähr 370.000 Menschen
- pro Kopf und Tag werden im Alter zwischen 15 und 99 Jahren 26,4 g Reinalkohol konsumiert
- Frauen sind fast doppelt so häufig abstinent wie Männer. Männer hingegen haben nahezu doppelt so häufig einen problematischen Konsum wie Frauen



Liter reinen Alkohol

trinken ÖsterreicherInnen im Jahr.
Das entspricht 240 Litern Bier,
also mehr als einem Vollbad.

Alkohol im (Beruf-)Leben

- Mehr als sechzig Krankheiten sind nachweislich mit regelmäßig erhöhtem Alkoholkonsum assoziiert.
- Tumore, Probleme mit dem Kreislaufsystem, höheres Infektionsrisiko, Entzündungen der Bauchspeicheldrüse oder der Magenschleimhaut usw.
- Riskanter/problematischer Alkoholkonsum kann bei Betroffenen zudem zu mehr Fehlzeiten und häufigeren Arbeitsunfälle führen.

▶ ***Die Folgen von Alkoholmissbrauch oder Alkoholabhängigkeit sind damit kein ausschließlich privates Problem.***



„Harmlosigkeitsgrenze“ vs. „Gefährdungsgrenze“

Welche Alkoholmenge würden Sie als risikoarmen Konsum bezeichnen?



„Harmlosigkeitsgrenze“ vs. „Gefährdungsgrenze“

Gesundheitsrisiko	Männer	Frauen
Harmlosigkeitsgrenze	bis 24g reiner Alkohol/Tag <ul style="list-style-type: none">• 0,6l Bier• 0,3l Wein	bis 16g reiner Alkohol/Tag <ul style="list-style-type: none">• 0,4l Bier• 0,2l Wein

▶ **Das Schädigungspotential ist immer auch von individuellen Faktoren abhängig. Der Begriff „harmlos“ ist mit Vorsicht zu genießen.**

mind. 2 Tage
Pause pro
Woche

Kontext

Dynamische Arbeitswelt

Alkohol: Risikobereitschaft und Stimmung steigen | enthemmende Wirkung | intensive Gefühlsabläufe (Wut, Freude, Trauer)...

Selbstoptimierung – Hirndoping in der Arbeitswelt



Prof. Dr. Frauke Jahn

Abteilungsleiterin Forschung und
Beratung
Institut für Arbeit und Gesundheit
der Deutschen Gesetzlichen
Unfallversicherung (IAG)

frauke.jahn@dguv.de

Exkurs Psychische Erkrankungen und Alkoholkonsum

Beispiel Depression

Aus dem Depressionsbericht Österreich 2019

- Personen mit affektiven Störungen (z.B. Depressionen oder Angsterkrankungen) erleben vermehrt Belastungen und negative Emotionen. Alkohol wird dabei häufig zur Selbstmedikation und Bewältigung eingesetzt.
 - Neben Angststörungen ist Alkoholkrankheit die häufigste Komorbidität (Begleiterkrankung) von Depression, gefolgt von Medikamentenabhängigkeit und Abhängigkeiten von illegalen Substanzen. Umgekehrt sind Depressionen auch bei suchtkranken Menschen sehr häufig.
 - Die Komorbiditätsrate zwischen Depressionen und Angststörungen einerseits und Alkoholabhängigkeit andererseits beträgt bis zu 70 Prozent.
- ▶ ***Psychische Erkrankungen und problematischer Alkoholkonsum stehen damit in einer engen Beziehung zueinander.***



Betriebliche Alkoholsuchtprävention Grundlagen und Ansätze

Warum im Setting Betrieb ansetzen?

Uhl et al. 2009 | Fehlzeitenreport, 2016 | Feselmayer, Beiglböck & Musalek, 2012

- 5 bis 10% aller Beschäftigten in österreichischen Unternehmen leiden unter Alkoholabhängigkeit oder konsumieren Alkohol in einem riskanten Ausmaß.
- Alkohol verursacht hohe substantielle Kosten am Arbeitsplatz. Negative Effekte auf Fehlzeiten, Produktivität, Arbeitsunfälle sind vielfach belegt.



▶ **ab 0,2‰**

Risikobereitschaft ↑

▶ **ab 0,3‰**

Aktivitätsniveau ↑

▶ **ab 0,5‰**

Aufmerksamkeit ↓

Konzentrationsfähigkeit ↓

▶ **ab 0,8‰**

Unfallwahrscheinlichkeit ↑

Wahrnehmungsfähigkeit ↓

Reaktionsfähigkeit ↓

Tunnelblick mit Einschränkung des Gesichtsfeldes

Reaktionsfähigkeit stark beeinträchtigt

Reaktionszeit um ca. 1/3 verlängert

Rechtliche Grundlagen

§3 (1), §12 (1) & §15 (4) ASchG

Sowohl Arbeitgeber*innen als auch Arbeitnehmer*innen haben in Bezug auf Alkoholmissbrauch Pflichten, die im Gesetz festgeschrieben sind

- Arbeitgeber*innen sind verpflichtet, für Sicherheit und Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer*innen in Bezug auf alle Aspekte, die die Arbeit betreffen, zu sorgen.
- Arbeitgeber*innen sind verpflichtet, für eine ausreichende Information der Arbeitnehmer*innen über die Gefahren für Sicherheit und Gesundheit sowie über die Maßnahmen zur Gefahrenverhütung zu sorgen.
- Arbeitnehmer*innen dürfen sich nicht durch Alkohol, Arzneimittel oder Suchtgift in einen Zustand versetzen, in dem sie sich und andere Personen gefährden können.



Was kann/sollte der Betrieb tun?

Innerbetriebliche Suchtpräventionsprogramme initiieren, die

- auf Prävention setzen
- in BGF und BGM eingebettet sind
- sich an alle Mitarbeitenden richtet
- klare Regelungen und verbindliche Handlungsanweisungen (z.B. Stufenpläne) haben
- gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen und Angebote schaffen
- suchtfördernde Arbeitsbedingungen abbauen
- Schulungsmaßnahmen für Führungskräfte anbieten
- zum Thema informieren und kommunizieren
- in einer Betriebsvereinbarung verankert sind
- schnelle Hilfe für suchtkranke Mitarbeiter*innen bieten



Wann darf bzw. muss die/der Vorgesetzte einschreiten?

Vorgesetzte benötigen ein hohes Maß an Feingefühligkeit, da vermeintlich alkoholinduziertes Verhalten nicht immer auf Alkohol zurückzuführen ist. Außerdem besteht die Aufgabe einer Führungskraft nicht darin, Alkoholismus zu diagnostizieren oder zu behandeln, sondern in der Beurteilung der Arbeitsfähigkeit und der Unfallgefährdung.

Einzuschreiten sollte man, wenn...

- Arbeitnehmer*innen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit eine Gefahr für sich und andere darstellen
- der Arbeitsablauf gestört wird
- arbeitsvertragliche oder dienstrechtliche Pflichten verletzt werden
- mehrere Hinweise den Verdacht auf eine vermeintliche Alkoholkrankheit nahelegen



Aktivitäten der Sozialversicherung Ausgewählte Beispiele

Betriebliche Alkoholsuchtprävention im Netzwerk-BGF

Schulung, Leitfaden, Factsheet, Folder & Checkliste,

Betriebliche Alkoholsuchtprävention

Leitfaden für BGF-Berater/innen



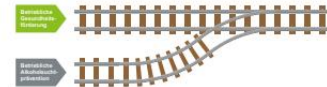
Factsheet

Kombinierte Umsetzung von BGF und betrieblicher Alkoholsuchtprävention

14% der Österreicher/innen trinken Alkohol in einem problematischen Ausmaß. Das spiegelt sich auch in den Betrieben wider.

Ein gemeinsames Ziel:


Die Gesundheit und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu verbessern, steht im Mittelpunkt der Betrieblichen Gesundheitsförderung und der betrieblichen Alkoholsuchtprävention. Ausgangs- und Anknüpfungspunkt aller hierfür angewendeten Maßnahmen ist der Mensch, sein Verhalten und die Rahmenbedingungen seines Arbeitstages.



Betriebliche Gesundheitsförderung geht der Frage nach, was Menschen gesund hält und stärkt die Schutzfaktoren von Gesundheit. Ziel ist die Erhöhung der Kontrolle über die eigene Gesundheit. Getragen von gesundheitsförderlichen Arbeitsbedingungen muss die Entscheidung für einen gesunden Lebensstil die leichtere Wahl sein! Prozessorientierte BGF schafft hier einen maßgeblichen Impact.

Betriebliche Alkoholsuchtprävention ist im Bereich der Prävention angesiedelt. Im vorliegenden Fall gilt es den riskanten Konsum von Alkohol zu vermeiden, Hilfestellungen anzubieten, die das Entstehen einer Alkoholsucht-erkrankung verhindern, und dort zu unterstützen wo bereits manifeste Erkrankungen bestehen. Es geht dabei um gezielte vorbeugende Maßnahmen, die Risiken am Arbeitsplatz reduzieren und ein breites und individuelles Angebot für Betroffene schaffen.

Die Maßnahmen aus beiden Bereichen zielen darauf ab, die sozialen und persönlichen Kompetenzen aller Mitarbeitenden zu stärken und das Verhalten, die Verhältnisse sowie die Kultur im Betrieb positiv zu beeinflussen. Der Fokus liegt auf der Förderung eines verantwortungsbewussten und risikoreduzierenden Umgangs mit Alkohol.



Alkohol am Arbeitsplatz vorbeugen



Alkohol am Arbeitsplatz vorbeugen

Checkliste ✓



Alkcoach Schweiz & Österreich



So funktioniert alkcoach.at

Wissenswertes

Erfolgsgeschichten

Über uns

Anmelden

Registrieren

Anonym, wissenschaftlich geprüft, kostenlos

Das **wissenschaftlich geprüfte**
Online-Selbsthilfeprogramm zur
Alkoholkonsum-Reduktion.

So funktioniert alkcoach.at

▶ Video abspielen



Dialogwoche Alkohol Schweiz, Deutschland & Österreich



Die „Österreichische Dialogwoche Alkohol“ will sachlich informieren und dazu motivieren, über den eigenen Alkoholkonsum nachzudenken und ins Gespräch zu kommen:

Das Motto 2023 lautet:

Wie viel ist zu viel?

www.dialogwoche-alkohol.at



DIALOGWOCHE-ALKOHOL.AT



Alkoholkonsum in Österreich

Schweiz & Deutschland



DRY JANUARY[®]
CH



DRY JANUARY[®]
DE



DRY JANUARY[®]
AT?!

Dry January.

Die weltweite Bewegung

Ein Monat ohne Alkohol. Mach mit bei der Challenge.



Ihre Fragen

Besten Dank!

Wenn Sie sich über Ihre Sozialversicherungen auf dem Laufenden halten möchten, können Sie uns folgen auf:

